

Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Die globalen und in deren Kontext auch nationalen Trendentwicklungen wirken sich auf die Rahmenbedingungen für den Grundversorgungsauftrag des Konzerns der Stadtwerke Norderstedt aus.

Ein effizientes, überwiegend auf erneuerbaren Energien basierendes Energiesystem erfordert Maßnahmen in allen Bereichen bei Stromerzeugung und -nachfrage, im Wärmemarkt, im Verkehrssektor, aber auch bezüglich gesellschaftlicher Veränderungen. Die langfristige Perspektive der Energiewende erfordert auch die Vorwegnahme zukünftiger Entwicklungen. Die in den vergangenen Jahren stetig erweiterte und optimierte Eigenerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Wärmespeichern und Einsatz von Elektroheizern zur Steigerung der lokalen Energieeffizienz und Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet der Stadt Norderstedt bietet im Kontext der aktuell entwickelten kommunalen Wärmeplanung Chancen zur langfristigen Kundenbindung im Bereich der Wärmeversorgung. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges in der Ukraine stellt sich für dieses Versorgungskonzept die Abhängigkeit vom Brennstoff Gas als Risiko bzw. andererseits als Beschleunigungsfaktor für den Umstieg auf regenerative Systeme dar. Es gilt nun das Versorgungsangebot mit regenerativen Anteilen forciert auszubauen, um der erforderlichen CO₂-Reduktion Rechnung zu tragen und die Abhängigkeit von Gas zu verringern. Hierbei können die thermische Solarenergie sowie der Ausbau der Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen einen wesentlichen Beitrag zu einem integrierten städtischen Gesamtsystem leisten. Da der Konzern den Umbau seiner strategischen Geschäftsentwicklung bereits frühzeitig eingeleitet hat, bestehen gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizienzreizen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau neuer Handlungsfelder zu nennen.

Die eigene Rechenzentrums-Infrastruktur trägt zusätzlich zu den Vermarktungschancen zur Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet bei. Die wirtschaftliche Effizienzsteigerung der durch die IT-Sicherheitsvorgaben für den Betrieb kritischer Infrastrukturen der Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung vorgeschriebenen Rechenzentrumsgebäude wird erreicht durch die Vermietung von Kapazitäten (Flächen, Racks) an Dritte bzw. Produkte zur Datenhaltung.

Im operativen Energieliefergeschäft der Stadtwerke Norderstedt bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Versorgerwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern.

Der kritischen Entwicklung der Energieimporte aus Russland und dem möglichen Ausfall der Versorgung insbesondere beim Gas begegnen die Stadtwerke Norderstedt durch einen eingerichteten „Krisenstab Gas“ einhergehend mit Dienst- und Betriebsanweisungen. Ferner forcieren die Stadtwerke aktuell die Umsetzung ihrer Strategie zur „Dekarbonisierung“ der Fernwärmeversorgung, um dort den Gaseinsatz zu reduzieren.

Mit Blick auf die Entwicklung 2023 kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden, wie sich die politisch erlassenen Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme und deren Ausgleichsmechanismen in Kombination mit einem, basierend auf der Beschaffungspreisberuhigung wieder lebendiger werdenden Vertriebsmarktes mit aus Sicht der Letztverbrauchenden steigenden Wahlmöglichkeiten unter verschiedenen Lieferanten für Strom und Gas, auf das Ergebnis auswirken. Insbesondere im Wärmesektor besteht bei einer rückläufigen Entwicklung der Preise auf den Beschaffungsmärkten sowie dem wieder anlaufenden Wettbewerb mit kurzfristig beschaffenden Billiganbietern das Risiko vorübergehender Verluste beim Spotausgleich der Absatzmengen. In der Fernwärmeversorgung besteht zudem das Risiko, dass die Preisgleitklauseln für die langfristige Kundenversorgung die volatile Entwicklung der Beschaffungskosten für den Brennstoffeinsatz Gas nicht kostenneutral wiedergeben. In den corona-geprägten Betriebszweigen wie den Bäder- und Freizeitbetrieben normalisiert sich zusehends die Besucherentwicklung. Der Verkehrssektor hingegen leidet auch weiterhin unter Fahrgastenschwund durch Homeoffice sowie ein geändertes Mobilitäts- und Freizeitverhalten.

Im Geschäftsbereich der Telekommunikation soll das Wachstum mit einer noch stärkeren Ausrichtung auf die Glasfasertechnologie und WLAN/WiFi6-Infrastruktur erfolgen, so dass zukünftig jede Wohnung über einen Glasfaseranschluss mit WLAN/WiFi6 versorgt wird und somit den Kunden auch Bandbreiten im Gigabitstandard zur Verfügung gestellt werden können.

Die auf der Umlagefähigkeit von Kosten der zentral bereitgestellten TV-Versorgung in Mehrfamilienhäusern als Betriebskosten beruhenden Geschäftsmodelle für den Infrastrukturausbau geraten durch das novellierte Telekommunikationsgesetz unter Druck. In diesem sich wandelnden Umfeld wird es darauf ankommen, auch für die Bereitstellung von TV- und Streaming-Diensten eine erfolgreiche Einzelvermarktung und Kundenbindung zu erreichen. Darüber hinaus wird es das neue Marktpotenzial für Geschäftsmodelle zwischen Telekommunikations- und Wohnungsunternehmen geben mit Erlös- und Renditechancen für die Investoren von gebäudeinternen GigaBit-fähigen Infrastrukturen. In der Übergangsphase besteht durch die Gesetzesnovellierung das Risiko eingeschränkter Return-on-Invest-Möglichkeiten für die Investoren der Bestandsanlagen.

Der technologische Wandel und erkennbare Markttrend zu mobil bereitgestellten und über GigaBit-Internetverbindungen präsentierten Diensten wird sich auf die aktuell erfolgreichen Geschäftsmodelle der Festnetzversorgung mit individuellen Anschlüssen auswirken. Es wird darauf ankommen, an Mitbewerber und Provider von mobilen Dienstangeboten offene Zugänge auf die eigene Infrastruktur in Form des Wholesale-Bitstreamaccess (BSA) zu vermarkten und das eigene Dienstangebot für Endkunden unabhängig von einem Festanschluss neu auszurichten.